



Helen Philipps

Paradiesvoll & Geheimnisgrün

Aus dem Englischen von Ilse Rothfuss

chickenhouse 2013 • 367 Seiten • 17,99 • ab 11 J. • 978-3-551-52044-9

Der Vater von Mad und Ru, ein berühmter Vogelforscher, ist seit sieben Monaten verschwunden und das Einzige, was sie als Hinweis haben, ist sein letzter Brief: eine Aneinanderreihung von verrückten Sätzen. Ru vermutet einen Geheimcode dahinter, hat ihn aber noch nicht gefunden. Da werden die beiden Mädchen, ihre Mutter und deren Begleiter in ein Wellnessparadies im Regenwald eingeladen. Für dieses Spa, das La Lava, hat ihr Vater zuletzt gearbeitet.

Gemeinsam mit dem Sohn ihrer Pensionsbesitzerin, Kyle, streunen Ru und Mad im Urwald umher. Und mittendrin wird ihr Dad gefangen gehalten. Er soll einen sehr seltenen Vogel, das Lavakehlchen, fangen, den das La Lava für seine Schönheitsbehandlungen braucht. Doch eine Legende besagt, dass der Vogel der verwandelte Liebhaber der Vulkangöttin ist und dass diese den Vulkan ausbrechen lassen wird, sobald der letzte Vogel stirbt.

Mad, Ru und Kyle machen sich auf die Suche nach einem der Vögel, um die Machenschaften des La Lava seinen Besuchern vorzuführen. Leider soll auch der Vogel, den das La Lava noch hat, sterben. Weil alle verbliebenen Vögel in Gefahr sind, fängt der Vulkan immer stärker zu rauchen an. Während die Gäste in Sicherheit gebracht werden, muss Mad die beiden Lavakehlchen befreien, damit der Vulkan sich wieder beruhigt. Ein Spiel gegen die Zeit beginnt.

Die Ich-Erzählerin Madeleine ist 13 Jahre alt, ihre Schwester Ruby ist 9. Seit ihr Vater im Urwald für das La Lava arbeitet, werden sie überwacht und ihr persönlicher Aufpasser Kenneth Candy wohnt bei ihnen. Mad hat Angst, dass ihre Mutter ihren Vater deswegen vergisst. Im La Lava angekommen, hat man als Leser das Gefühl, dass die Mutter einer Gehirnwäsche unterzogen wird, somit sind die Mädchen auf sich allein gestellt.

Das Abenteuer hat einige magische Aspekte an sich, die aber nicht überwiegen und nur für die Atmosphäre zuständig sind. Dazu gehört auch, dass die jüngere Ru viel besser Spanisch sprechen kann als Mad. Alle spanischen Sätze werden früher oder später übersetzt. Besonders der Regenwald wird gut beschrieben, man kann ihn sich wunderbar vorstellen und meint sogar manchmal das heiß-feuchte Klima zu spüren.

Die Autorin will mit dem Buch ihre Faszination für Lazarus-Spezies (Spezies, die als ausgestorben galten, dann aber wiederentdeckt wurden) und den Regenwald weitergeben, was sie auch im Nachwort erwähnt. Ich finde, dass ihr das gelungen ist. Ich kann das Buch nur weiterempfehlen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>